

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Weil's der Stadt kleine Chronik

Gehres, Siegmund Friedrich

Stuttgart, 1808

Sein Tod zu Regensburg

urn:nbn:de:bsz:31-3007

würde ausgewirkt und seine, vom Kaiser an den Herzog angewiesene Forderung von 12000 Gulden zuvor ausbezahlt haben.

Sein Tod zu Regensburg.

Kepler, der bei allen Versprechungen und andern Beweisen der herzoglichen Gnade dennoch merkte, daß der Herzog es für unbillig hielt, jene, an ihn angewiesene Summe der kaiserlichen Besoldungsrückstände zu bezahlen, sah sich genöthigt, im Jahr 1630. nach Regensburg, allwo damals Kaiser Ferdinand sich auf dem Reichstage befand, zu reisen, und bei diesem um die Auszahlung all seiner Besoldungsrückständen unmittelbar selbst allerunterthänigst zu bitten.

In dieser Stadt, worinn Kepler so oft sich verweilte und die ihm jederzeit so theuer, schätzbar und werth war, kam Er endlich am 30. Oktober zu Pferd an. Dort vollendete er, durch die Beschwerlichkeiten seiner langen Reise und vorhergegangenen großen Kummer erschöpft, schon am 5. November selbigen Jahrs durch ein Katharrhalieber das Ziel seines, so thätigen, Lebens, dessen Alter kaum auf 59. Jahren sich erstreckte.

So starb der Mann, dessen so viel umfassender Geist von gleich starkem Tiefblick begleitet, daß,

dem menschlichen Verstande fast eben so, als den Sinnen unermessliche Weltall durchwanderte, um die Geseze auszuspähen, nach welchen der Unendliche die darinn herrschende allgemeine Harmonie geordnet hatte.

Sein Grabstein zu Regensburg.

Als der würdige Professor Ostertag vor ohngefähr drey Jahrzehend den Ruf zum Regensburgischen Schulrektorat annahm, so hielt er's bei seiner Ankunft in Regensburg für eine, seiner heiligen Pflichten, jene Stätte zu besuchen, wo Kepler's Asche ruht, um dort dem Schatten dieses großen Mannes seinen Zoll der dankbaren Ehrfurcht zu weihen.

Allein dieser hatte hier das nemliche Schicksal, wie einst Cicero, als sich derselbe zu Syrakus nach Archimedes Grabmal erkundigte.

Und nur erst die, dem Keplerischen Briefwechsel von D. Hansch im Jahr 1718. vorgesezte kurze Biographie dieses großen Mannes deckt auf, daß Kepler's Asche auf dem Regensburger Kirchhofe zu St. Peter ruhe. Allein hier ist kein freundschaftlicher Stein anzutreffen, der von Kepler's Urne was erzählt.

Die Verwüstungen des dreissigjährigen